



TTIP – Ergebnisse

5. Verhandlungsrunde

Vom 19. bis 23. Mai fand in Arlington, Virginia, die fünfte Verhandlungsrunde zum geplanten TTIP-Abkommen statt. Die zentralen Inhalte:

- Im Bereich der regulatorischen Zusammenarbeit gab es eine offene Diskussion beider Verhandlungsdelegationen, um ein besseres Verständnis für die jeweiligen Strukturen der rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen auf beiden Seiten des Atlantiks zu gewinnen. Weiterhin wurde über technische Handelshemmnisse und die Annexe für spezifische Sektoren (Chemie, Arzneimittel, Medizinprodukte, Automobil) gesprochen. Die EU hat gegenüber den USA zudem – auf nachdrückliche Forderung Deutschlands hin – Diskussionen über einen gesonderten Annex für den Maschinenbau angestoßen.
- Im Bereich Marktzugang – also beim Abbau von Zöllen, der Öffnung der Dienstleistungsmärkte und bei öffentlicher Beschaffung – hat es weitere Klärungen der gegenseitigen Interessen gegeben.
- Der Fokus lag u. a. auf dem Thema Marktzugang bei öffentlicher Beschaffung auf föderaler Ebene. Die EU verfolgt offensive Interessen auf Marktzugang für EU-Unternehmen auf subföderaler Ebene bei öffentlicher Beschaffung in den USA. Es geht der EU darum, dass europäische Unternehmen auch auf regionaler und lokaler Ebene diskriminierungsfreien Marktzugang erhalten.
- Beide Seiten arbeiteten weiter an einem Kapitel für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), für die ein erleichterter Marktzugang durch den Abbau von Han-

delshemmnissen besondere Chancen birgt. So wurden Vorschläge für einen kostenfreien Informationsaustausch und eine Internet-Informationsplattform (Zollverfahren, Dokumente, Formulare, IPR-Vorschriften, Technische und Hygienevorschriften etc.) diskutiert.

- Investitionsschutz und Investor-Staat-Schiedsverfahren waren keine Themen der 5. Verhandlungsrunde. Da eine öffentliche Konsultation der EU-Kommission zum Investitionsschutz lief, wurden die Verhandlungen zu diesem Thema ausgesetzt. Die Konsultationsfrist endete im Juli 2014. Anhand eines Online-Fragenbogens konnte sich jeder an der Konsultation beteiligen.

Wie bei allen vorausgegangenen Verhandlungsrunden fand auch dieses Mal ein sog. „Stakeholder Forum“ statt. Von mehr als 300 Teilnehmern nutzten 76 Referenten (u. a. von Verbänden, Zivilgesellschaft und U.S.-Bundesstaaten) die Gelegenheit, ihre Standpunkte zu äußern. Auch Pressevertreter und Mitglieder der beiden Verhandlungsteams nahmen an diesen Gesprächen teil. Schwerpunkte der Stellungnahmen lagen im Bereich Agrarthe-men sowie bei Investor-Staat-Schiedsverfahren/ Investitionsschutz.

Die Verhandlungsführer betonten erneut, dass TTIP nicht dazu führen werde, Standards zu senken oder die regulatorische Autonomie der USA, der EU oder ihrer Mitgliedsstaaten zu schwächen. Weder werde Hormonfleisch in der EU zugelassen, noch werde es Änderungen bei den Zulassungsbedingungen und Kennzeichnungsverpflichtungen der EU im Hinblick auf Genetisch Veränderte Organismen (GVO) geben.